

Private Konsumausgaben und Sparen

Starker Rückgang der Konsumausgaben und kräftiger Anstieg des Sparvolumens im Corona-Jahr 2020



Von Dr. Annette Tennstedt

Der größte Teil des Bruttoinlandsprodukts wird von den privaten Haushalten für den Konsum verwendet. In den Jahren vor der Corona-Krise waren es etwa 59 Prozent der gesamten Wertschöpfung. Im Corona-Jahr 2020 brachen die privaten Konsumausgaben trotz steigendem verfügbaren Einkommen ein und es kam zu deutlichen Änderungen im Konsumverhalten. Die Konsumquote sank auf einen historischen Tiefstand. Im Gegenzug stieg das Sparvolumen erheblich an und die Sparquote erreichte einen neuen Höchstwert.

Private Konsumausgaben wichtigste Komponente der Verwendungsrechnung

Drei Rechenwege für das Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wird in den regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) üblicherweise entstehungsseitig ermittelt und dargestellt, d. h. als Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen. Das gesamtwirtschaftliche Ergebnis kann aber auch aus Sicht der Einkommen (Verteilungsrechnung) oder aus Sicht der Ausgaben (Verwendungsrechnung) betrachtet werden.

Verwendungsrechnung ermittelt drei Komponenten der inländischen Verwendungsrechnung sowie den Außenbeitrag

Die Verwendungsseite zeigt die Endverwendung von inländischen Waren und Dienstleistungen. Sie wird üblicherweise in drei Komponenten der inländischen Verwendungsrechnung (private und staatliche Konsumausgaben sowie Bruttoinvestitionen) und in den Außenbeitrag (Exporte minus Importe) untergliedert.

In der Länderrechnung können jedoch im Gegensatz zur Bundesrechnung aufgrund fehlender Informationen der Außenbeitrag sowie Vorratsveränderungen, die zusammen mit den Bruttoanlageinvestitionen die Bruttoinvestitionen bilden, nicht berechnet werden. Sie werden daher in den regionalen VGR zusammen mit den Nettozugängen an Wertsachen als Restposten ausgewiesen.

Die privaten Konsumausgaben sind die größte Komponente der Verwendungsrechnung und umfassen die Konsumausgaben der privaten Haushalte sowie der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. Diese Organisationen haben allerdings nur ein sehr geringes wirtschaftliches Gewicht. Als Konsumausgaben der privaten Haushalte werden die Waren- und Dienstleistungskäufe der inländischen privaten Haushalte für Konsumzwecke bezeichnet. Erfasst werden Ausgaben sowohl im In- als auch im Ausland,

Private Konsumausgaben umfassen tatsächliche und unterstellte Käufe



G1 Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts 2019

Entstehung	Verteilung	Verwendung
Produktionswert aller Wirtschaftsbereiche 268,7 Mrd. EUR	Empfanges Arbeitnehmerentgelt 92,5 Mrd. EUR	Private Konsumausgaben 86,9 Mrd. EUR
	+	
	Unternehmens- und Vermögenseinkommen 32,9 Mrd. EUR	
	= Volkseinkommen 125,5 Mrd. EUR	
	+	
	Produktions- und Importabgaben an den Staat 15,6 Mrd. EUR	
-		+
Vorleistungen 136,2 Mrd. EUR	-	Konsumausgaben des Staates 35,1 Mrd. EUR
	Subventionen vom Staat 1,1 Mrd. EUR	
	= Primäreinkommen 140,0 Mrd. EUR	
	+	+
= Bruttowertschöpfung 132,5 Mrd. EUR	Abschreibungen 29,3 Mrd. EUR	Bruttoanlageinvestitionen 31,8 Mrd. EUR
	= Bruttonationaleinkommen (Inländer) 169,3 Mrd. EUR	
+	-	+
Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen 14,5 Mrd. EUR	Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt 22,3 Mrd. EUR	Außenbeitrag, Vorratsveränderung, sonstige Restposten -6,8 Mrd. EUR
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 147,0 Mrd. EUR		

Konsumausgaben enthalten auch unterstellte Ausgaben

z. B. für Miete und Energie, Lebensmittel und Getränke, Verkehr und Telekommunikation, Bekleidung, Möbel und Haushaltsgeräte, Gesundheit, Freizeit, Bildung sowie Kredit- und Versicherungsdienstleistungen. Neben den tatsächlichen Ausgaben sind auch bestimmte unterstellte Ausgaben enthalten. Dazu gehören z. B. unterstellte Mietzahlungen für eigengenutztes Wohneigentum sowie Naturalentgelte für Arbeit-

nehmerinnen und Arbeitnehmer, darunter insbesondere privat genutzte Firmenwagen. Auch im eigenen Unternehmen produzierte und anschließend im privaten Haushalt der Unternehmerin bzw. des Unternehmers verbrauchte Erzeugnisse fallen unter die Konsumausgaben. Nicht dazu zählen dagegen unter anderem Vorleistungen (z. B. Ausgaben für geschäftliche Zwecke), Ausgaben für die Vermögensbildung wie der Erwerb von

Berechnungsmethodik der privaten Konsumausgaben

Die wichtigste Grundlage zur Berechnung der Konsumausgaben der privaten Haushalte ist die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS). Aus den daraus entnommenen Angaben zu Konsumausgaben und Einkommen je Haushalt nach Einkommensgrößenklassen verknüpft mit der Anzahl der Haushalte aus dem Mikrozensus werden länderspezifische Konsumquoten berechnet und an das verfügbare Einkommen angelegt. Anschließend werden die so errechneten Länderwerte auf den Bundeswert „koordiniert“, d. h. die Differenz zwischen der Ländersumme und dem Bundeswert wird proportional auf die Länder verteilt.

Für die Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck wird der Bundeswert mangels anderer Informationen anhand der Bevölkerung auf die Länder verteilt.

Die Berechnung der privaten Konsumausgaben erfolgt nur auf Länder- und nicht auf Kreisebene, da für regional tiefer gegliederte Ergebnisse keine ausreichenden Informationen vorliegen.

Grundstücken und Gebäuden oder der Kauf von Wertpapieren sowie die Geldanlage in Wertsachen (z. B. Schmuck, Kunstgegenstände oder Antiquitäten).

Private Konsumausgaben enthalten auch Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

Die Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck – das sind z. B. Gewerkschaften, politische Parteien, Kirchen, Sport- und sonstige Vereine – bestehen aus dem Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. Dazu zählen der Wert der von diesen Organisatio-

nen produzierten Güter (ohne selbsterstellte Anlagen und Verkäufe) sowie Ausgaben für Güter, die als soziale Sachleistungen den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.¹

Wie alle Aggregate der VGR werden auch die privaten Konsumausgaben als Summe dargestellt, hinter der sich eine Vielzahl von individuellen Konsumententscheidungen und unterschiedlich hohen Ausgaben verbirgt und die in starkem Maß abhängig ist von den verfügbaren Einkommen. Die Konsumausgaben je Einwohnerin und Einwohner geben keinen Rückschluss auf die personelle Konsumverteilung. Sie werden – ebenso wie die Einkommen – in erheblichem Ausmaß durch das soziodemografische Gefüge der Bevölkerung in der jeweiligen Gebietseinheit bestimmt.

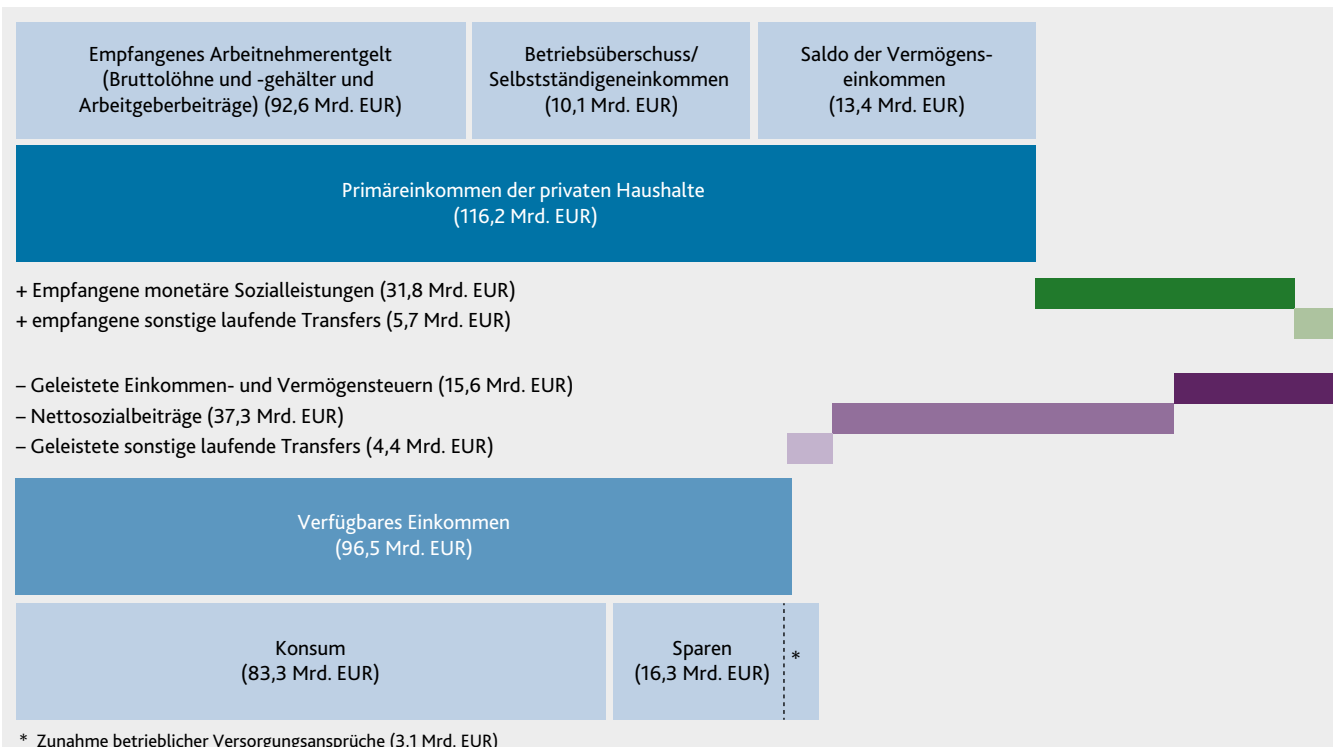
Ausgangspunkt für die Berechnung der privaten Konsumausgaben ist das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte, das den Haushalten in einer Region für Konsumzwecke und zur Ersparnisbildung zur Verfügung steht. Es ergibt sich aus dem Primäreinkommen abzüglich der geleisteten laufenden Transfers zuzüglich der empfangenen laufenden Transfers. Das Primäreinkommen wiederum setzt sich aus dem empfangenen Arbeitnehmerentgelt, den Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit (hierzu zählen auch unterstellte Mieten für selbst genutztes Wohneigentum) und dem Saldo aus empfangenen und geleisteten Vermögenseinkommen zusammen. Zu den geleisteten laufenden Transfers gehören insbesondere die direkten Steuern und die Sozialbeiträge. Den größten Anteil an den empfangenen

Private Konsumausgaben werden ausgehend vom verfügbaren Einkommen berechnet

¹ Zur Vereinfachung sind im Folgenden – soweit nicht explizit davon abgewichen wird – mit den privaten Haushalten immer auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck gemeint.



G2 Einkommensumverteilung und -verwendung der privaten Haushalte 2020



laufenden Transfers haben die monetären Sozialleistungen, insbesondere die Geldleistungen der Rentenversicherung. Weiterhin zählen dazu z. B. Leistungen von Schadensversicherungen, Wohngeld, Elterngeld, Ausbildungsbeihilfen und Kriegsofopferfürsorge.

Konsumausgaben 2020 von Corona-Pandemie geprägt

Insgesamt
83,3 Milliarden
Euro für
Konsumzwecke

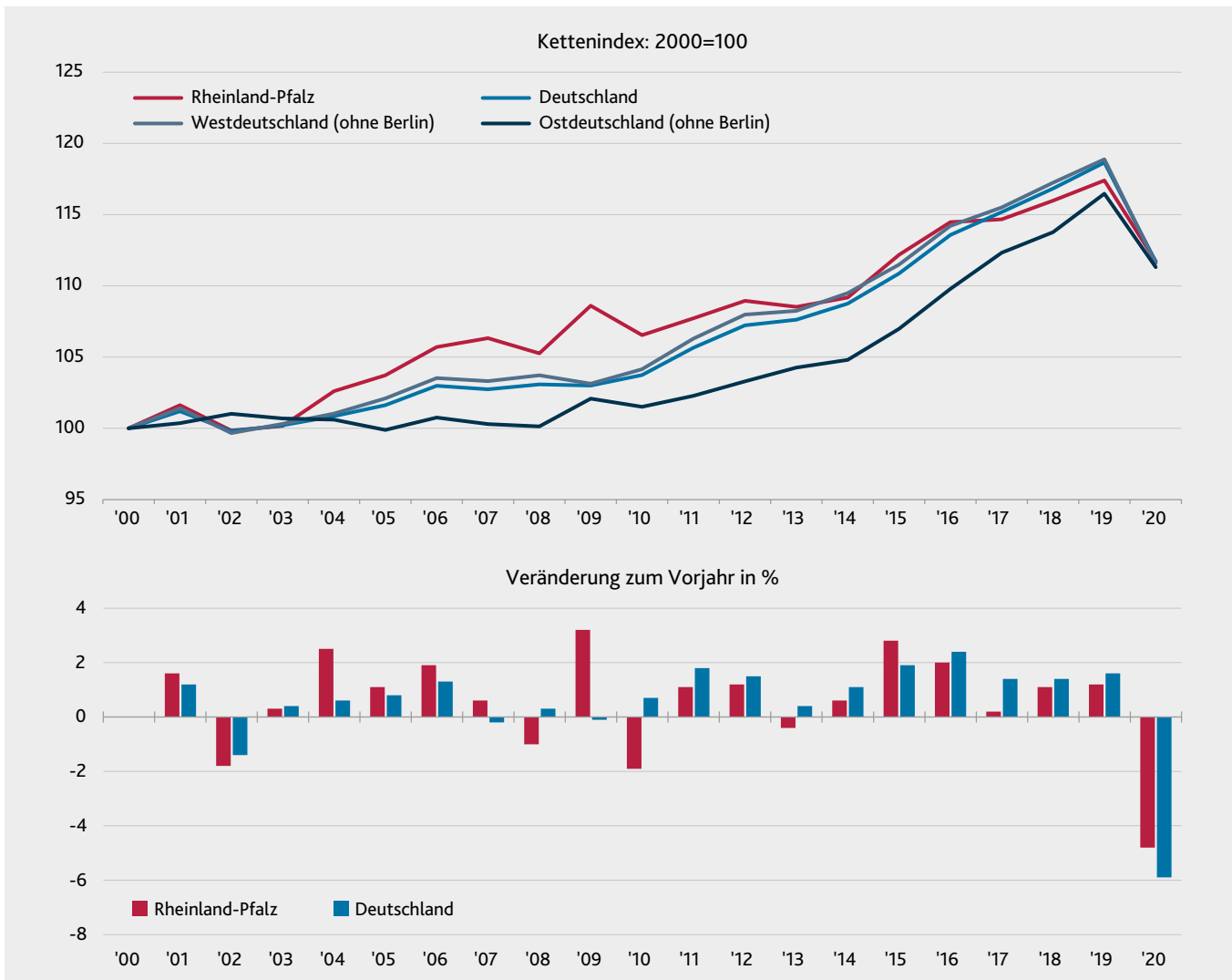
Im Jahr 2020 gaben die rheinland-pfälzischen privaten Haushalte 83,3 Milliarden Euro für Konsumzwecke aus. Das waren 3,6 Milliarden Euro bzw. 4,2 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Da die Inflationsrate 2020 mit 0,6 Prozent noch auf einem sehr niedrigen Niveau lag, fiel der preisbereinigte Rückgang mit –4,8 Prozent nur etwas stärker aus. Im Bundesdurchschnitt sanken die privaten Konsumausgaben mit –5,9 Prozent stärker als in Rheinland-Pfalz. Die Spanne

reichte im Jahr 2020 von –3,6 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern bis –6,8 Prozent in Baden-Württemberg. Dies ist der mit Abstand größte Einbruch der privaten Konsumausgaben in den letzten 30 Jahren, für die vergleichbare Zahlen vorliegen. In Rheinland-Pfalz übertrifft der Einbruch des privaten Konsums sogar den Rückgang der Wirtschaftsleistung (–4 Prozent).

Konsumausgaben
sanken
2020 stärker
als das BIP

Während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 sank das rheinland-pfälzische Bruttoinlandsprodukt mit –5 Prozent zwar stärker als im Corona-Jahr 2020. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte wirkten damals jedoch stabilisierend. Sie stiegen 2009 sogar um 3,2 Prozent. Allerdings wurde bereits 2008 ein Rückgang um ein und 2010 erneut ein Rückgang um 1,9 Prozent verzeichnet, während bundesweit leichte Zuwächse zu beobachten waren.

G3 Konsumausgaben der privaten Haushalte (preisbereinigt, verkettet) 2000 bis 2020



Deutliche Änderungen im Konsumverhalten aufgrund der Corona-Maßnahmen

Die Entwicklung 2020 wurde maßgeblich von der Corona-Pandemie geprägt. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie sowie Verhaltensänderungen zum Schutz vor Ansteckung haben das Konsumverhalten deutlich beeinflusst. Ergebnisse der nationalen VGR nach Verwendungszweck der Ausgaben im Inland zeigen, dass die Ausgaben für Beherbergung und Gaststätten bundesweit am stärksten einbrachen (preisbereinigt: -34 Prozent). Die Ausgaben für Freizeit, Unterhaltung und Kultur sowie für

Bekleidung und Schuhe gingen um 15 bzw. 14 Prozent zurück. Alle drei Bereiche waren in besonderem Ausmaß von den Lockdowns betroffen, die angeordnet wurden. Auch im Bereich Verkehr wurde wesentlich weniger ausgegeben (-9,4 Prozent).

Gleichzeitig führten die Lockdowns, vermehrtes Homeoffice sowie Vorratskäufe dazu, dass die Ausgaben für Nahrungsmittel und Getränke zulegten (Nahrungsmittel und Getränke +3,6 Prozent, alkoholische Getränke, Tabakwaren und Drogen +1,8 Pro-

In einigen Bereichen steigen die Konsumausgaben



Mehrwert-
steuersenkung
führte zu Vor-
zieheffekten

zent). Eine höhere Nachfrage war auch im Bereich Einrichtung (+4,5 Prozent) bzw. generell bei langlebigen Gebrauchsgütern zu beobachten (+0,9 Prozent). Zum einen verbrachten die Menschen mehr Zeit zuhause als sonst und nutzten dies für Haus-, Garten- und Renovierungsarbeiten. Zum anderen dürfte die Mehrwertsteuersenkung im zweiten Halbjahr 2020 zu Vorzieheffekten bei größeren Anschaffungen beigetragen haben.

In Rheinland-Pfalz sind die privaten Konsumausgaben seit 2000 überwiegend gestiegen. Lediglich in fünf Jahren gingen sie preisbereinigt zurück (2002, 2008, 2010, 2013 und 2020). Insgesamt erhöhten sich die Konsumausgaben in diesem Zeitraum um zwölf Prozent (Deutschland: ebenfalls +12 Prozent).

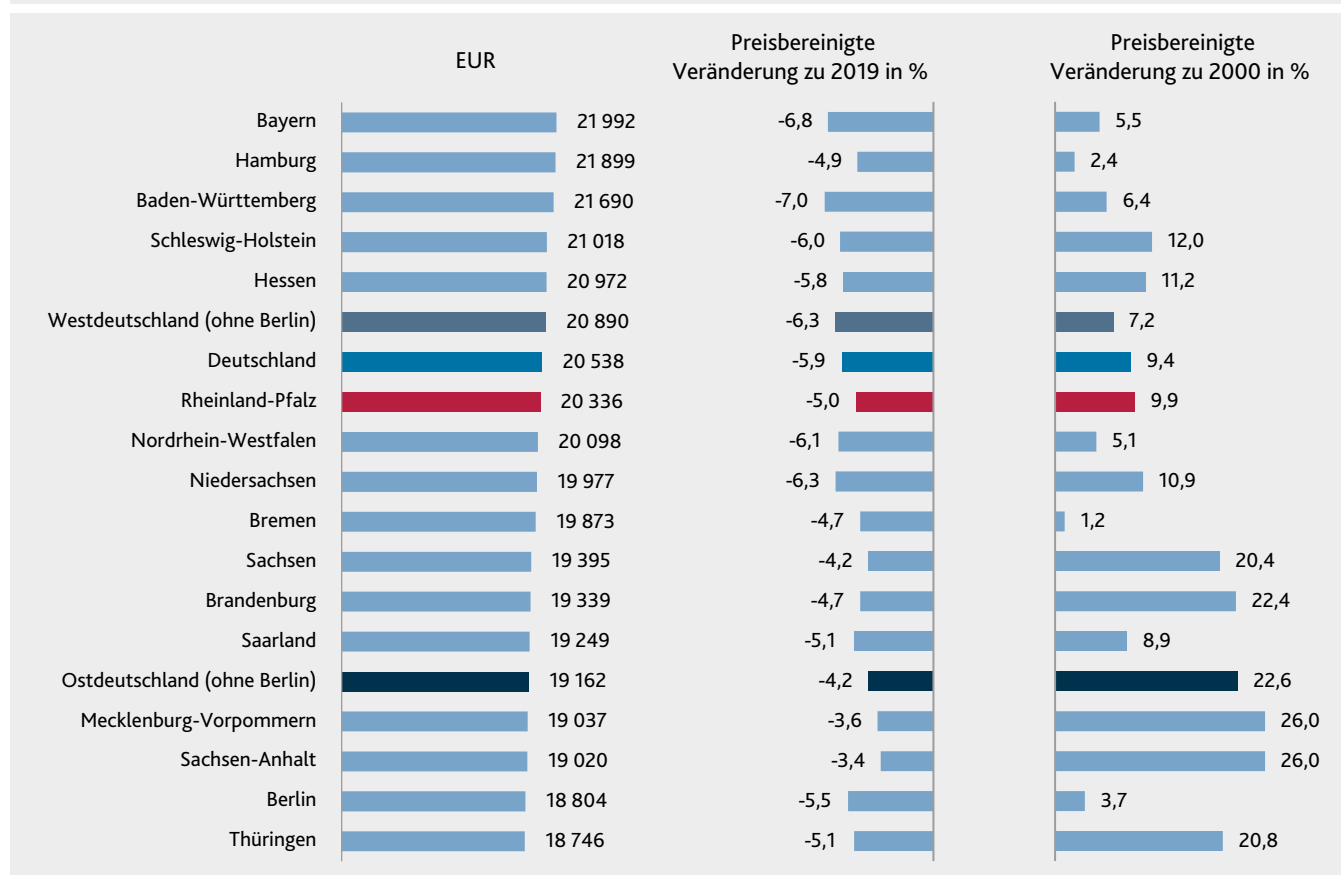
Vergleicht man die Entwicklung der Konsumausgaben in jeweiligen Preisen mit der Entwicklung des verfügbaren Einkommens, so zeigt sich ein enger Zusammenhang zwischen den beiden Größen. Bis 2019 verlief die Entwicklung sehr ähnlich. Während das verfügbare Einkommen um 51 Prozent zulegte, erhöhten sich die Konsumausgaben der privaten Haushalte um 48 Prozent. Im Corona-Jahr 2020 entwickelten sich die beiden Aggregate erstmals völlig unterschiedlich.

Enger
Zusammen-
hang zwischen
Entwicklung
des verfügba-
ren Einkom-
mens und der
privaten Kon-
sumausgaben

Private Konsumausgaben pro Kopf im Bundesvergleich im Mittelfeld

Die privaten Konsumausgaben je Einwohnerin und Einwohner beliefen sich 2020 auf 20 336 Euro. Im Vergleich der Bundesländer

G4 Konsumausgaben der privaten Haushalte je Einwohner/-in 2020 nach Bundesländern





Private Konsumausgaben je Einwohnerin und Einwohner betragen gut 20 300 Euro

liegt Rheinland-Pfalz damit im vorderen Mittelfeld und nur knapp unter dem Bundesdurchschnitt von 20 538 Euro. Den höchsten Wert weist Bayern auf (21 992 Euro), dicht gefolgt von Hamburg und Baden-Württemberg. Wesentlich geringer sind die Konsumausgaben je Kopf in den ostdeutschen Ländern sowie in Berlin und im Saarland. Je Einwohnerin und Einwohner wurden in Ostdeutschland ohne Berlin 19 162 Euro für Konsumzwecke ausgegeben. Das sind 93 Prozent des Bundesdurchschnitts. Hier zeigt sich, dass es noch immer ein Gefälle zwischen Ost und West gibt. Allerdings stiegen die Konsumausgaben pro Kopf in den ostdeutschen Ländern im Durchschnitt in fast allen Jahren stärker als in den westdeutschen Ländern. Im Vergleich zu 2000 gaben die privaten Haushalte in Rheinland-Pfalz 2020 pro Kopf preisbereinigt 9,9 Prozent mehr für Konsumzwecke aus (Deutschland: +9,4 Prozent). In Westdeutschland ohne Berlin betrug die Zunahme 7,2 Prozent und in Ostdeutschland ohne Berlin 23 Prozent.

Private Konsumausgaben je Einwohnerin und Einwohner sinken 2020 um fünf Prozent

Gegenüber 2019 sanken die privaten Konsumausgaben der rheinland-pfälzischen Haushalte je Einwohnerin und Einwohner in jeweiligen Preisen um 920 Euro bzw. 4,3 Prozent. Preisbereinigt betrug der Rückgang fünf Prozent. Auch im Jahr 2020 war die Entwicklung in den ostdeutschen Ländern mit einem Minus von 4,2 Prozent besser als in den westdeutschen Ländern (–6,3 Prozent).

Starker Rückgang der Konsumquote

Mehr als die Hälfte des BIP wird für den privaten Konsum verwendet

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind quantitativ die bedeutendste Komponente der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage. Im Jahr 2020 wurden in Rheinland-Pfalz 58 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Konsumzwecke verwendet.

Im Durchschnitt der 16 Länder wurden 51 Prozent der Wirtschaftsleistung für den Konsum verwendet. Die Spanne reichte von 34 Prozent in Hamburg bis 66 Prozent in Sachsen-Anhalt, wobei der Konsumanteil in allen ostdeutschen Ländern weit über dem bundesdeutschen Durchschnitt liegt.

Im Vergleich zu 2019 sank der Anteil des Konsums am Bruttoinlandsprodukt um einen Prozentpunkt. Langfristig zeigt sich tendenziell eine Zunahme des Konsumanteils von 58 Prozent Anfang der 1990er-Jahre auf 65 Prozent im Jahr 2005. Seitdem sinkt der Anteil wieder. Lediglich 2009 während der Finanz- und Wirtschaftskrise kletterte der Konsumanteil kurzfristig auf 67 Prozent. Dies war auf den starken Einbruch der Wirtschaftsleistung bei gleichzeitig steigendem Konsum zurückzuführen.

Die Konsumquote, also die privaten Konsumausgaben bezogen auf das verfügbare Einkommen, betrug 2020 nur noch 86 Prozent. Das ist der niedrigste Wert in den gut 30 Jahren, für die es vergleichbare Zahlen gibt. Die Konsumquote war in Rheinland-Pfalz etwa genauso hoch wie in Deutschland (ebenfalls 86 Prozent). In den ostdeutschen Ländern (89 Prozent) ist sie im Durchschnitt höher als in den westdeutschen Ländern (86 Prozent), obwohl die Konsumausgaben je Einwohner niedriger sind. Dies ist auf das in Ostdeutschland wesentlich niedrigere Pro-Kopf-Einkommen zurückzuführen.

Zu dem starken Rückgang der Konsumquote 2020 um 5,2 Prozentpunkte hat auch die Zunahme des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte beigetragen (+1,6 Prozent). Zwar sank ihr Primäreinkommen aufgrund der Corona-Pandemie (–1,2 Prozent); vor allem der Saldo der Vermögenseinkommen ging kräftig zurück. Allerdings stiegen die

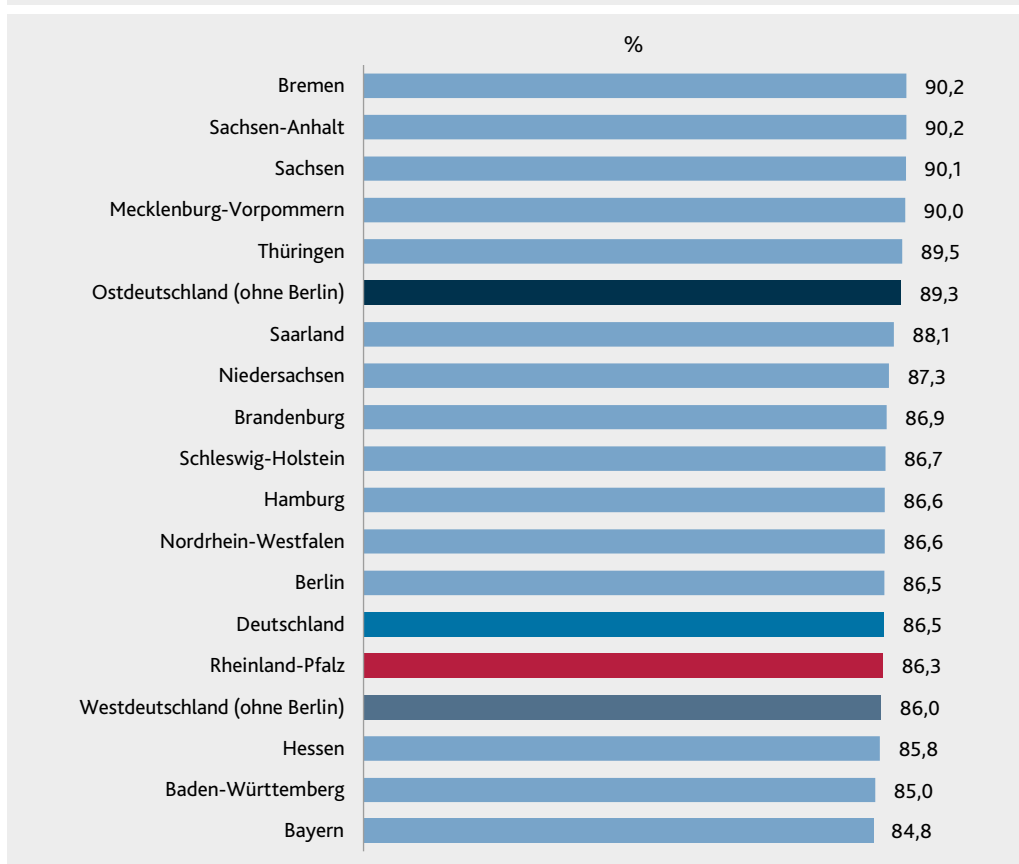
Konsumanteil sinkt 2020 um einen Prozentpunkt

Konsumquote erreicht mit 86 Prozent neuen Tiefstand

Verfügbares Einkommen steigt 2020 aufgrund steigender monetärer Sozialleistungen



G5 Konsumquote 2020 nach Bundesländern



monetären Sozialleistungen an die privaten Haushalte deutlich (+7,6 Prozent). Darunter fallen z. B. die erheblichen zusätzlichen Zahlungen des Staates an die privaten Haushalte für das Kurzarbeitergeld, aber auch die höheren Zahlungen für Arbeitslosen- und Kindergeld im Rahmen der Sozialschutzpakete und die Zahlungen für den Kinderbonus.

Sparquote erreicht im ersten Corona-Jahr Rekordwert

Unter Sparen versteht man in den VGR den Teil des verfügbaren Einkommens, der nicht konsumiert wird, wobei das Sparen und das verfügbare Einkommen jeweils um die Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche zu erhöhen sind. Bei letzterem handelt

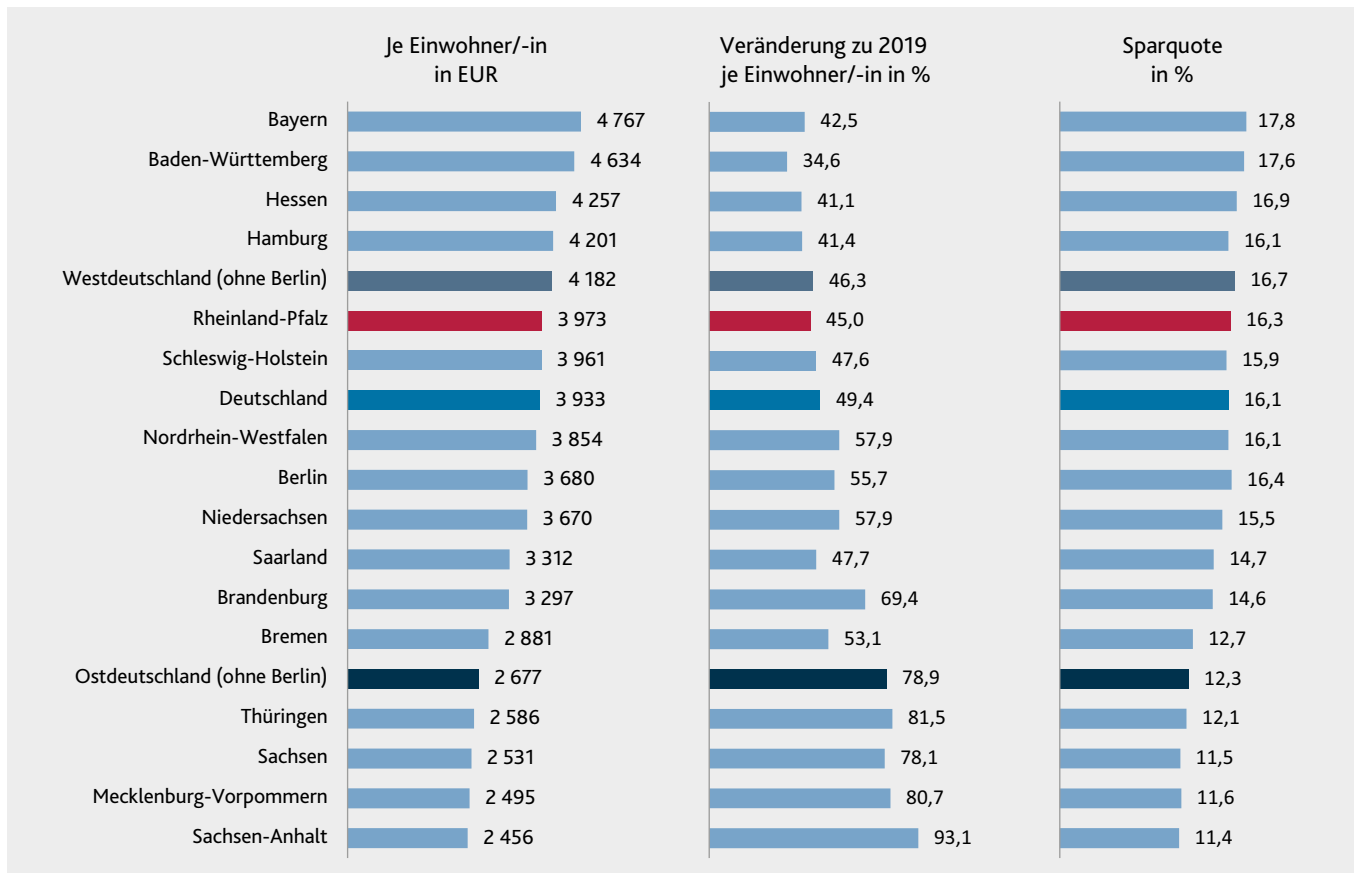
es sich um die Veränderung der Alterssicherungsansprüche, auf die ein fester Anspruch besteht und die durch Prämien- und Beitragszahlungen entstehen.

Das Sparen der privaten Haushalte in Rheinland-Pfalz erreichte 2020 aufgrund des starken Rückgangs der Konsumausgaben bei gleichzeitig steigendem verfügbaren Einkommen mit 16,3 Milliarden Euro ein Rekordvolumen. Es erhöhte sich im ersten Corona-Jahr in jeweiligen Preisen um 45 Prozent (Deutschland: +50 Prozent). Je Einwohnerin und Einwohner wurden in Rheinland-Pfalz 3 973 Euro zur Seite gelegt. Das waren 40 Euro mehr als im Bundesdurchschnitt. Auch hier zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen West-

Sparen steigt
2020 um
45 Prozent



G6 Sparen der privaten Haushalte 2020 nach Bundesländern



und Ostdeutschland: Im Westen betrug das Sparvolumen pro Kopf 4 182 Euro, im Osten lediglich 2 677 Euro.

Sparquote liegt knapp über dem Bundesdurchschnitt

Die Sparquote stieg in Rheinland-Pfalz auf 16,3 Prozent und damit ebenfalls auf einen neuen Höchstwert. Im Bundesdurchschnitt wurden 16,1 Prozent gespart. In Westdeutschland ohne Berlin belief sich die Sparquote auf 16,7 Prozent und in Ostdeutschland auf 12,1 Prozent. Dort wird ein größerer Teil des – im Ländervergleich relativ niedrigeren – verfügbaren Einkommens konsumiert.

Ausblick

Die Corona-Pandemie hatte 2020 erhebliche Auswirkungen auf die privaten Kon-

sumausgaben. Sie wird sich auch in den Ergebnissen für 2021 widerspiegeln, allerdings weniger stark. Im Bundesdurchschnitt gaben die privaten Haushalte nach vorläufigen Berechnungen gegenüber 2020 preisbereinigt 0,3 Prozent mehr für Konsumzwecke aus. Nach Verwendungszwecken ergaben sich im Vergleich zu 2020 wesentlich geringeren Änderungen. Die bundesweite Konsumquote erhöhte sich 2021 um 1,1 Prozentpunkte, während die Sparquote in gleichem Ausmaß zurückging.

Bundesweit 2021 leichte Zunahme der privaten Konsumausgaben

Dr. Annette Tennstedt leitet das Referat „VGR, ETR, Arbeitsmarkt“.



Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stellen das umfassendste statistische Instrumentarium der Wirtschaftsbeobachtung dar. Um ein solches System auch für die Länder zu erstellen, wurde 1954 der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ gegründet. Diesem Arbeitskreis gehören die Statistischen Ämter der 16 Bundesländer sowie das Statistische Bundesamt und das Statistische Amt der Landeshauptstadt Stuttgart als Vertreter des Deutschen Städtetages an.

Das Datenangebot des Arbeitskreises deckt weitgehend die Entstehungs-, Verteilungs- und Verwendungsrechnung auf Länderebene ab. Darüber hinaus werden ausgewählte Aggregate (z. B. Bruttoinlandsprodukt und Wertschöpfung) auf Kreisebene berechnet. Die Berechnungen erfolgen nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010).

Die in diesem Beitrag dargestellten Jahresergebnisse zu den privaten Konsumausgaben, zum Sparen und zum verfügbaren Einkommen sind auf den Berechnungsstand November 2021 des Statistischen Bundesamtes abgestimmt und in der Gemeinschaftsveröffentlichung des Arbeitskreises Reihe 1 Band 5 veröffentlicht.

Detaillierte Informationen zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder gibt es im Internetangebot des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ unter www.vgrdl.de.